

untersuchen und in anschliessenden Versuchswaldungen auszuprobieren. Dann hat die Vogelwarte in grossem Masse den Zweck, sich in den Dienst des Vogelschutzgedankens zu stellen. Man hat auch hier den richtigen Weg beschritten: Die Aufklärung der Jugend. Kurse für Lehrer sind geplant, dann steht die Vogelwarte Forstleuten, Landwirten, Obstzüchtern etc. zur Verfügung.

Die Baukosten der Vogelwarte betragen 93,000 Mark. Das ganze, nach modernen Gesichtspunkten zweckdienlich erstellte Gebäude besteht aus einem Lehr- und Versuchsraum, Beobachtungsturm, einem grossen geräumigen Vogelhaus und der Wohnung des Direktors und des Forstgehilfen.

Nach dem Grundsatz: «Lernet zuerst das Leben der Vögel richtig kennen, wenn ihr sie mit Erfolg schützen wollt», sucht man die Verbreitung einer richtigen Vogelkenntnis zu fördern. Da dies am eindruckvollsten am lebenden Wesen geschehen kann, sind in grossen, geeigneten Flugräumen die Bewohner der einzelnen Landschaftsformen, Nadelwald, Mischwald, Laubwald etc., zusammengestellt.

In der nähern Umgebung befinden sich über 800 besetzte Nisthöhlen. Man bezweckt auch, durch das Anziehen der Vögel in der Umgebung die Schnakenplage erfolgreich zu bekämpfen.

Der Leiter, Herr Prof. Dr. Fehring er, bietet die beste Gewähr für das Gedeihen der Vogelwarte, freundschaftliche Beziehungen und gutes Zusammenarbeiten.

Wir hoffen und wünschen, dass auch unsere Vogelwarte so ausgebaut werden kann und wir glauben ebenfalls auf die Mithilfe der Behörden und auf Beiträge von Grossunternehmern zählen zu dürfen. Unsere Gesellschaft und der Leiter unserer Vogelwarte, Herr Schifferli, haben für Vogelberingung in der Schweiz grosse Opfer gebracht. Die Erfolge, die wir verzeichnen dürfen, sind uns ein Ansporn zu einem freudigen Weiterarbeiten.

E. H.

VOGELSCHUTZ

Protection des Oiseaux.

Seuchenbekämpfung durch Schwalben.

Zu der Mitteilung «Vogelschutz auf Grossgutbetrieben» im O. B., Jahrgang 1928/29, Heft 12, erhalten wir von verschiedenen Seiten Zuschriften, dass auch andere Ställe, wo viele Schwalben nisten, von der Maul- und Klauenseuche verschont geblieben sind. Herr J. Keller in Frauenfeld z. B. teilt uns mit: «Das Vieh im Stalle des Gasthof Rössli in Bürglen (Kt. Thurgau) ist bis heute von der Seuche verschont geblieben, weil im Hause und an den Scheunen viele Schwalbennester geduldet werden, wogegen im ganzen Umkreis die Seuche bei seinen Nachbarn wüthet.»

Berichte über weitere solche Fälle nimmt die Geschäftsstelle der S. G. V. V., Spitalgasse 26, Bern, gerne entgegen.